



Entomologische Gesellschaft Zürich

www.insekten-egz.ch

Ghana: Naturschätze Westafrikas

Thomas Maag

Zürich, 10. Dezember 2021

Vorsitz: Rainer Neumeyer

Anwesend: 12 Teilnehmer

Seit Jahrzehnten bereist Thomas Maag den westafrikanischen Staat Ghana. Sein Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Insekten, deren Vielfalt er unter anderem mithilfe der Lichtfang-Technik auslotet. Mit seinem kumulativen Reisebericht stellt uns Thomas in erster Linie die im Rahmen zahlreicher Reisen entdeckten Pfauenspinner (Saturniidae) Ghanas vor, lässt uns aber auch über den Tellerrand hinaus auf weitere faunistische Gruppen blicken.

Im Alter von 20 Jahren, Ende der 70er, reiste Thomas Maag zum ersten Mal nach Ghana. Seither bereiste er das Land sicherlich gut 40 Mal. Er hat sich schnell ins Land verliebt, wo er auch seine Frau kennenlernte, mit welcher er bald 40 Jahre verheiratet ist. Dadurch besteht auch über die Familie eine sehr enge Beziehung zu Ghana.

Ghana ist ein westafrikanischer Staat am Golf von Guinea und wird im Osten von Togo, im Westen von der Elfenbeinküste und im Norden von Burkina Faso umschlossen. Diese umgebenden Länder sind politisch nicht sehr stabil und werden immer wieder von Unruhen durchschüttelt. Ghana blieb davon glücklicherweise aber verschont und ist relativ stabil. Ghana war früher eine englische Kolonie und wurde 1975 unabhängig. Das Land ist ca. 6-mal so gross wie die Schweiz und hat gut 31 Mio. Einwohner. Es wird von sieben Haupt-Volksstämmen bewohnt, welche wiederum in zahlreiche Unterstämme aufgespalten sind. Vom Klima her befindet sich am Golf von Guinea eine Küstensavanne mit angrenzendem Gürtel eines saisonalen Regenwaldes. Weiter landeinwärts folgt zuerst eine eher feuchte Savanne, welche weiter im Norden dann als trockene Savanne ausgebildet ist.

Thomas Maag nimmt uns mit auf eine Rundreise durch Ghana. Von der Hauptstadt Accra geht es zur ersten europäischen Niederlassung Cape Coast, von dort zum Kakum Nationalpark, in den Mole Nationalpark, wir besuchen den Ort Babile, die Stadt Bolgatanga, und fahren dann zurück nach Accra.

Accra ist eine Stadt zwischen modern und dörflich, mit einem problematisch hohen Verkehrsaufkommen. Neuzeitige Gebäude und Infrastrukturen teilen sich den Platz mit rustikalen Gebäuden. Sicher über die Hälfte der Stadtbevölkerung lebt vom Kleinhandel. Es sind allesamt sehr freundliche und aufgestellte, lebensfrohe Leute.

Bei der Fahrt Richtung Cape Coast kommt man an wunderschönen Stränden und felsigen Küstenabschnitten vorbei. Das Cape Coast Castle wurde von den Portugiesen gegründet und war vor allem ein Sklavenexportplatz. Heute ist dort ein Museum zur Geschichte dieses Ortes.

Etwa 20 Kilometer nördlich von Cape Coast liegt der Kakum Nationalpark. Je weiter man von der Küste weg fährt, desto bewaldeter wird es. Hier trifft der saisonale Regenwald auf die Küste. Der Park selber ist sehr gut organisiert und hat eine grosse Attraktion: einen Canopy-Walk. Es braucht einiges an Mut, um über die Brücken in den Baumwipfeln zu spazieren. Aber es lohnt sich, wie uns Thomas Maag anhand von diversen Fotos zeigt. Siedleragamen, farbenprächtige Bläulinge, ein sicher fast 4 cm langer Prachtkäfer, Gottesanbeterinnen und Frösche kann man dort oben beobachten. Im Park gibt es auch zahlreicher Schlangen, viele davon giftig.

Weiter im Norden liegt der Bia Nationalpark, der noch sehr viel ursprünglichen Wald beherbergt. Die Fahrt dorthin führt über eine rote Piste, die Strassen sind nicht geteert und die Strecke ist auch mit einem Offroadfahrzeug sehr holprig und mühsam. Doch es lohnt sich.

Thomas Maag hat seine Lichtfang-Anlage immer mit dabei. In der Nacht geht es dann auch auf Insektenjagd, und es gibt viel zu sehen. Er zeigt uns eine Fülle von Insekten, welche vom Licht angezogen wurden und im Netz sitzen. Darunter Falter wie *Asota speciosa*, *Aroa discalis*, *Rufoclanis rosea* und zahlreiche weitere Insekten. Die grösste Gottesanbeterin von Ghana, *Macrodanuria elongata*, findet sich ebenfalls ein. Eine weitere Gottesanbeterin (*Plistospilota guineensis*) verköstigt sich an den Faltern in der Lichtfalle. Auch Käfer kommen zum Licht: *Mallodon downesi*, eine holzfressende Käferart, und der Bockkäfer *Phrynetia leprosa*.

Etwas im Wald hinein gibt es Süsswassergarnelen in einem Bächlein zu entdecken. Im Gehölz sitzen diverse Arten von Zikaden und die vielen Frösche sind allgegenwärtig. Auch Spinnen und Heuschrecken lassen sich beobachten. Thomas Maag zeigt uns eindruckliche Bilder von den Insekten, welche bei Nacht unterwegs sind. Viele der Tiere sind sehr gut getarnt und man kann sie auf den Fotos erst auf den zweiten Blick wirklich entdecken. Andererseits gibt es auch skurrile bunte Raupen mit vielen Brennhaaren, oder knallig rote Schnurfüssler.

Es geht weiter Richtung Mole Nationalpark. Hier ist die Baumsavanne der bestimmende Vegetationstyp. Hier gibt es von Ende November bis Anfang März nur noch ganz wenig Niederschlag. Elefanten, Paviane und verschiedene Vögel kommen oftmals sehr nahe an die Hotelanlage innerhalb des Parkes heran. Da es im Park selbst nicht erlaubt ist, in der Nacht Lichtfang zu betreiben, hat sich Thomas Maag in einem kleinen rustikalen Hotel ausserhalb des Parkes einquartiert. Der Lichtfang in der Savanne ist grandios, enorm viele Insekten lassen sich anlocken. Am Netz zeigen sich grosse Käfer, verschiedenste Falter und auch Skorpione. Die Artenvielfalt ist dort unglaublich beeindruckend, was auch durch die Fotos klar ersichtlich wird. Thomas Maag zeigt uns sehr viele schöne Bilder von verschiedensten Faltern.

Babile ist ein Beispiel eines typischen Dorfes in Ghana. Thomas Maag hat eine spezielle Verbindung zu diesem Ort, da einer seiner besseren Freunde von dort stammt. Hier wird vorwiegend Hirse und Erdnüsse angepflanzt. Die Felder werden ausschliesslich von Hand bearbeitet. Das Leben ist sehr einfach, wird aber mit viel Freude gelebt. Auch hier hält Thomas Maag Ausschau nach Insekten und zeigt uns Bilder von verschiedenen Raupen, Tagfaltern und Schnellkäfern.

Auf dem Weg Richtung Bolgatanga gibt es in der Savanne interessante Steinformationen zu sehen. Die Baobab-Bäume prägen das Bild ebenfalls. Hier gibt es viele Kühe, und damit auch verschiedenste Dungkäfer und Pillendreher. Beim Lichtfang kamen natürlich dann auch viele Mistkäfer ans Netz. Falter liessen sich auch anlocken, aber bei weitem nicht so viele wie am Rande des Nationalparkes. Einer der grössten Pfauenspinner von Afrika, *Pseudimbrasia deyrollei*, gibt sich die Ehre.

Thomas Maag hat uns einen schönen Überblick über die Insektenfauna von Ghana gegeben, mit eindrucklichen Bildern und spannenden Anekdoten aus seinen zahlreichen Reisen.

Interessierte können sich diesen bildgewaltigen Vortrag unter folgendem Link ansehen:

<https://video.ethz.ch/speakers/egz/2021/ab843ac4-7cba-45fa-ab4e-e37cabd6850b.html>

Ende der Sitzung: 20:50Uhr

Protokoll: Jeannine Klaiber